



Schweizertor, das mittlere zur Lindauerhütte, das letztere von Tschagguns an der Mittagspitze vorbei zum

Dilisunasee und der Dilisunaschutzhütte der Sektion Vorarlberg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, 2211 Meter, in grosser Bergeinsamkeit.

Über dem träumerischen Seelein ragt ernst und dunkel

das Seehorn, aus dem See wirft sich ein Bach in milchweissen Streifen über eine Felsenwand. Die Dilisunaschutzhütte ist hauptsächlich ein Stützpunkt für den Übergang über das Plasseggjoch oder den Grubenpass ins bündnerische Tal des Prättigau, für den Besuch der Tropfsteinhöhlen und die Besteigung der 2824 Meter hohen Sulzfluh, deren Aussicht ebenso schön ist wie die der nahen Scesaplana.

Indessen bleiben wir im Haupttal des Montafon und wandern den Bergen entgegen, in deren Hintergrund wohl schon in wenigen Jahren eine neue Fahrstrasse von Schruns bis Parthennen und bis auf das Zeinisjoch gebaut werden wird. Beim Weiler Maura schwillt das Tal mit dem steilen Wegstück der Fratte, die Ausser- und Innermontafon scheidet, auf eine höhere Flächenstufe hinan. Die Landschaft nimmt das Gepräge eines Hochgebirgstales an, das sich auch im Stil der alemannischen Häuser kundgibt. Alle haben den Eingang an der südlichen Flanke, die wohl der Sonne, aber nicht dem aus Norden blasenden „Talwind“ Zutritt gestattet. Unter die stattlichen neuern Montafonerhäuser mengen sich die braungesengten, alten Blockbauten und die niedern Ziegenställe, aus denen der Geisshirt die Tiere auf die Dorfstrasse zusammenzutet.

Das Bergbild der Vallülaspitze, 2810 Meter, schaut uns entgegen, mächtig beherrscht sie das Tal. Die zum Teil neue Fahrstrasse führt